

Ergebnisprotokoll

Anlass: 3. Treffen der Arbeitsgruppe „Gemeinschaftliches Wohnen“ der LAG Aktiv-Region NF Nord
am Donnerstag, den 13.6..2013 von 17:00 bis 19:00 Uhr
im Amt Mittleres Nordfriesland in Bredstedt

Moderation und Protokoll: Carla Kresel

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung
2. Nachklang zum Besuch des Wohnprojektes „föhreinander“
3. Vorstellung der neuen AG-TeilnehmerInnen und ihrer Projekte
 - a. „Wohnprojekt Bergstraße in Ladelund – Friedelinde Grabert
 - b. „Wohnprojekt Lebens(t)raum in Niebüll – Hauke Harder
4. Raum für offene Fragen
5. Besprechung des weiteren Vorgehens

Nächste Schritte:

- Das nächste Treffen ist geplant für September 2013, 17 Uhr im Amt Mittleres Nordfriesland, Theodor-Storm-Str.2, Bredstedt (*nachrichtlich: der Termin am 6.9.2013 kann nicht eingehalten werden, da Frau Streubier zur Vorstellung des Projektes Andersland diesen Termin nicht einrichten kann. Nach Rückmeldung vom Projekt Trommelberg kommt eine neue Terminankündigung).*)

Anlagen

Liste der Teilnehmenden

TOP 1: Begrüßung

Frau Kresel begrüßt die Anwesenden und stellt die einzelnen Tagesordnungspunkte vor.

TOP 2: Nachklang zum Besuch des Wohnprojektes „föhreinander“

An der Exkursion zum Wohnprojekt „föhreinander“ auf Föhr haben am 10.4.2013 12 Personen teilgenommen. Annemarie Lübcke als eine der InitiatorInnen und weitere ProjektkollegInnen führten durch das Projekt und stellten sich anschließend den Fragen der BesucherInnen. Das Wohnprojekt wurde nach sieben Jahren Planungs- und Bauzeit 2013 erstmalig bezogen. Viele anfängliche große Ideen mussten späteren realen Kompromissen weichen. Individuelle Gestaltungen der Wohnungen und ihrer Grundrisse konnten jedoch realisiert werden, was auch zu Komplikationen und Verteuerungen geführt hatte. Die Wohnungen setzen sich zusammen aus Eigentums- und Sozialwohnungen. Die BesucherInnen erhielten viele praktische Anregungen für ihre eigenen Projektansätze. Als besonders wichtig stellte sich heraus, jemand mit Erfahrung in den Projektprozess mit einzubeziehen, wie die „föhreinander“ es mit dem Projektberatungsbüro Conplan gemacht hatten. Besonders positiv wurde der Gemeinschaftsraum aufgenommen, der auch von außen angemietet werden kann, wodurch das Wohnprojekt für die Öffentlichkeit zugänglich wird.

TOP 3: Vorstellung der neuen AG-TeilnehmerInnen und ihrer Projekte

a) „Wohnprojekt Bergstraße in Ladelund –

Friedelinde Grabert von der DRK Wohnprojekte Gesellschaft mbH stellt das Wohnprojekt in der Bergstraße in Ladelund vor. Der Gebäudekomplex wurde von dem Diakonie-Hilfswerk Schleswig-Holstein 2005 errichtet. Die zentrale Gebäudeeinheit mit 22 Appartements, die als „Senioren Lebensgemein-

schaft“ genutzt werden sollte, stand jahrelang leer, nur die die angrenzenden 15 altersgerechten Reihenwohnungen konnten seit Erstellung gut vermietet werden.

2012 wurde der gesamte Gebäudekomplex durch die DRK Wohnprojektegesellschaft, Tochter der gemeinnützigen DRK Sozialstation, gekauft. In dem Gebäude sind jetzt 20 1-Zi-Apartments mit kleiner Küche und Terrasse, eine Ferienwohnung, ein großer Gemeinschaftsraum mit großem Küchenbereich und das Büro der DRK-Sozialstation (in einer 2-Zi-Whg.) untergebracht. Die Appartements haben eine Komplettmiete von 385 € (Hausmeister, Heizung, Wasser, Winterdienst) plus Strom. Die Kosten können bei hilfebedürftigen Personen von den Sozialzentren je nach Einzelfallentscheidung übernommen werden.

Die Sozialstation ist in das Gebäude mit eingezogen, um mehr Sicherheit in der Betreuung der BewohnerInnen zu geben und das Haus zu beleben. Sie versorgt neben den MieterInnen des Hauses die BewohnerInnen der Gemeinde Ladelund und der angrenzenden Gemeinden. Für das Haus sind zwei Hauswirtschaftskräfte als Mitarbeiter der Sozialstation mit jeweils 30 Stunden angestellt. Sie sind zuständig für Putzen, Einkäufe, Spiele spielen etc. Es findet momentan keine Nachtbetreuung statt, da für nachts z.Zt. noch kein entsprechender Pflegebedarf besteht.

Es soll ein Wohnprojekt mit Quartiersbezug entstehen, das sich durch eine möglichst große Mischung der MieterInnen aus unterschiedlichen Lebenslagen und Altersgruppen zusammensetzt, für Menschen mit und ohne Betreuungsbedarf. Das Wohnprojekt wird nach dem Selbstbestimmungsstärkungsgesetz des Landes SH betrieben. Jeder Mieter und jede Mieterin hat einen eigenen Mietvertrag mit eigenem Schlüssel, anders als in Pflegeheimen üblich. Die Ferienwohnung für besuchende Angehörige wird durch die DRK-Sozialstation vermietet. Ursprünglich war geplant, in dem Gebäude, welches wie ein „H“ angeordnet ist, einen Demenzbereich angeordnet zum hinteren Gartenbereich einzurichten. Durch Erkenntnisse aus anderen Projekten und durch die Entwicklung im eigenen Haus wurde diese Planung fallen gelassen. Mittlerweile konnten bereits 11 Mietverträge mit unterschiedlichen MieterInnen abgeschlossen werden, jede interessierte Person konnte sich das für sie ansprechendste Appartement anmieten.

Mit der Sozialstation und dem großen Gemeinschaftsbereich soll das Haus zu einem lebendigen Dorfmittelpunkt werden, in dem auch Veranstaltungen für Menschen aus der Gemeinde stattfinden können. Entsprechend fanden zahlreiche Umbauarbeiten statt, die auch über die AktivRegion gefördert wurden. Der große Gemeinschaftsbereich soll sich als ein Wohnzimmer für die Gemeinde entwickeln, womit das Haus einen anderen Ansatz als die Pflegeheime verfolgt. So finden hier jetzt schon gut besuchte Veranstaltungen statt wie z.B. Lotto-Abende in Gemeinschaft.

Um diesen Ansatz der Öffnung in die umliegenden Gemeinden zu intensivieren, wird über die Einstellung eines Quartiersmanagement nachgedacht. Ziel ist, die Versorgungssicherheit im Wohnquartier / in den umliegenden Häusern der Gemeinde zu sichern. Die Aufgaben dieser Person umfassen u.a. den Besuch der Bewohnerinnen und Bewohner von Tür zu Tür, um über Angebote des Hauses zu informieren, aber auch um die Bürgerinnen und Bürger zur Gestaltung ihres Wohnumfeldes zu aktivieren, Hilfestellungen anzubieten, wie auch Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren und zu organisieren. Geplant sind z.B. gemeinsame Frühstücke der HausbewohnerInnen mit den BewohnerInnen der Gemeinde, gegenseitige Unterstützungen etc.

Um diesen Prozess ins Rollen zu bringen, kann das Quartiersmanagement über das DHW (Deutsche Hilfswerk) für drei Jahre mit gesamt 75.000 € gefördert werden. Das KDA (Kuratorium Deutsche Altenhilfe) fördert Kosten der entsprechenden Konzeptentwicklung für die Umsetzung von Quartierskonzepten mit max. 8.000 € bzw. 80 % der Kosten.

b) „Wohnprojekt Lebens(t)raum in Niebüll

Hauke Harder berichtet von dem Niebüller Wohnprojekt Lebens(t)raum, welches 2009 gestartet ist. Grundgedanken waren von Anfang an das Mehrgenerationenwohnen und der Anspruch, in einem ökologisch orientierten Gebäude mit eigener Energieversorgung und innovativer Abwasserentsorgung zu wohnen (eng korrespondierend mit seinem Beruf als Energieberater). Bei der Suche nach Gleichgesinnten gesellten sich weitere verschiedene Ansätze, Ansprüche und Fragen dazu wie Einbeziehung von Sozialwohnungen und von Menschen mit Behinderungen, Überlegungen zu Bauweise, Mehrgeschossigkeit, Einbau eines Fahrstuhls etc. Entsprechend bildeten sich in der Anfangsphase verschiedene Arbeitsgruppen.

Herr Harder berichtet von den Prozessschwierigkeiten des Wohnprojektes:

Die Arbeitsgruppen arbeiteten mit verschiedenen Geschwindigkeiten und brachten entsprechend verschiedene Ergebnisse hervor. Eine Koordination und Moderation wurde nicht installiert. Zuerst fanden

die Wohnprojektetreffen alle zwei Wochen statt, mit der Zeit kamen viele nicht mehr. Als sich die Teilnehmenden reduzierten, wurde sich an die Fa. Conplan Projektberatung gewendet, um Unterstützung für den weiteren Prozess zu erhalten. Beim ersten Treffen mit Conplan in Flensburg wurde deutlich, dass für weitere Beratungen Geld in die Hand genommen werden muss. Mit dem finanziellen Druck wurde es Ernst, an diesem Punkt befindet sich z.Zt. das Wohnprojekt. Die Notwendigkeit wird gesehen, dass Geld beschafft werden muss und es der Koordination und Moderation durch externe Fachleute bedarf.

Mittlerweile finden die Treffen halbjährlich statt. Bei den Treffen wird mittlerweile das soziale Miteinander, neben der thematischen Arbeit, mehr in den Mittelpunkt gestellt.

Die Stadt Niebüll und umliegende Gemeinden zeigten von Anfang an großes Interesse an dem Wohnprojekt. Entsprechend wurden sich auch schon verschiedene Grundstücke angeschaut.

TOP 4: Raum für offene Fragen

Es werden keine offenen Fragen gestellt, auch auf dem Hintergrund der verstrichenen Zeit, bei der die Projektvorstellungen sehr lebendig und interessant vorgetragen wurden.

TOP 5: Besprechung des weiteren Vorgehens

Gewünscht sind weiterhin regelmäßige Termine in einem Quartalsabstand.

Zur Organisation des **nächsten Treffens** wird folgendes vereinbart:

- TOP:
 1. Vorstellung des Projektes „Andersland“ /St. Peter Ording durch Frau Streubier
 2. Vorstellung des Husumer Projektes „Trommelberg“ (wird angefragt durch Frau Kresel)
 3. Vorstellung des Bordelumer Projektes durch Frau Bajohr
 4. Fragen & Antworten und Diskussion
- Termin und Ort:
 - 6. September 2013, 17 Uhr im Amt Mittleres Nordfriesland
(nachrichtlich: der Termin am 6.9.2013 kann nicht eingehalten werden, da Frau Streubier zur Vorstellung des Projektes „Andersland“ diesen Termin nicht einrichten kann. Nach Rückmeldung vom Projekt „Trommelberg“ kommt eine neue Terminankündigung).

Themen für **spätere Treffen**:

- „Was wäre ein ideales Angebot für Menschen mit Demenz?“ Input zum Thema von Frau Hachmann, Herrn Thoroe und Frau Friedrichsen
- Einladung eines Planers zu offenen Fragen (diese müssten konkret vorbereitet werden)
- Einladung der Bredstedter Tondern-Stiftung zur Vorstellung ihres Wohnprojektes
- Ggf. Exkursionen zu ausgesuchten Wohnprojekten

Bredstedt, den 15.7.2013

C. Kresel

Anlage1: Liste der Teilnehmenden

	Organisation/ Projekt	Vorname	Name	Ort
1.	Gemeinde Bordelum	Josine	Bajohr	Bordelum
2.	DRK Wohnprojektegesellschaft	Friedlinde	Grabert	Ladelund
3.	Diakonie Bredstedt-Langenhorn	Dana	Juhnke	Bredstedt
4.	AktivRegion Südliches NF	Hanna	Fenske	
5.	Lebenstraum Niebüll	Hauke	Harder	Klixbüll
6.	AktivRegion NF Nord	Carla	Kresel	
7.	Kreis NF	Angelika	Lies	Husum

8.	Kreis NF	Adelheit	Marcinczyk	Husum
9.	MaRa-Seniorenbetreuung	Marina	Raddatz	Bredstedt
10.	Kreisbehinderten-Beauftragter	Manfred	Steffens	Niebüll
11.	Alzheimer Gesellschaft	Carsten	Thoroë	Husum
12.		Karin	Wichmann	Niebüll